



## Qualifikation Kinderschutz im Öffentlichen Gesundheitsdienst

### Kurzkonzept

Frau Dr. Tariverdian, Frau Dr. Eulgem, Frau Prof. Banaschak  
Stand: 12.01.2024

#### Hintergrund

Die Prävalenz der Kindesmisshandlung ist hoch: in Deutschland geben 31% der Erwachsenen an, zumindest eine Form der Misshandlung in ihrer Kindheit erlebt zu haben.<sup>1</sup> Etwa 7% erlebten körperliche Misshandlung, jeweils ebenso viele emotionale Misshandlung oder sexuellen Missbrauch.<sup>1,2</sup> Etwa 13% berichten von emotionaler Vernachlässigung und 23% von körperlicher Vernachlässigung.<sup>1,2</sup>

Die Wichtigkeit eines funktionierenden Helfer:innensystems für betroffene Kinder und Familien wurde durch die pandemiebedingten Einschränkungen stark verdeutlicht. Hierbei ist die Zusammenarbeit verschiedenster Akteur:innen aus Gesundheitswesen, Jugendhilfe und Bildungssystem essentiell.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) bietet als dritte Säule des Gesundheitswesens durch einen niedrigschwiligen Zugang zu Familien mit Belastungsfaktoren sowie gesetzliche Pflichtuntersuchungen eine wichtige Ressource für den Kinderschutz. Bislang bestehende Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote sind jedoch für Fachkräfte im ÖGD, welche sich durch Zugehörigkeit zu verschiedenen Berufsgruppen auszeichnen, nicht vollumfänglich passend.

#### Ziel & Adressat:innen

Die Qualifikation Kinderschutz im ÖGD hat zum Ziel, Ärzt:innen, Zahnärzt:innen und Angehörige weiterer Gesundheitsfachberufe des ÖGD, die in Kontakt mit Kindern oder (künftigen) Eltern kommen, spezifisch zu den Fragestellungen und Aufgaben des Kinderschutzes im ÖGD zu schulen. Die Gesundheitsfachberufe schließen zahn-/medizinische Fachangestellte (ZFA/MFA), Prophylaxeassistent:innen, sozialmedizinische Assistent:innen (SMA), Sozialarbeiter:innen, Sozialpädagog:innen bzw. Sonderpädagog:innen, Psycholog:innen, Psychotherapeut:innen, Gesundheits- und Krankheitspfleger:innen, Geburtshelfer:innen sowie gesundheitsorientierte Familienbegleiter:innen oder deren Entsprechungen ein.

Das Pilotprojekt richtet sich an Mitarbeiter:innen im Öffentlichen Gesundheitsdienst in Nordrhein-Westfalen.

---

<sup>1</sup> Witt, A., Brown, R.C., Plener, P.L. *et al.* Child maltreatment in Germany: prevalence rates in the general population. *Child Adolesc Psychiatry Ment Health* 11, 47 (2017)

<sup>2</sup> Alle genannten Prävalenzen spezifischer Misshandlungsformen beziehen sich auf zumindest mittelgradige Misshandlung bzw. Vernachlässigung

## Lehrformate

- Online-Curriculum in Zusammenarbeit mit der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen mit Sitz in Düsseldorf; die jeweiligen einstündigen Module sind in Tabelle 1 dargestellt und werden zweimal im Jahr angeboten. Die Teilnehmer:innenzahl ist nicht begrenzt.
- Eine Themenausweitung (z.B. arbeits- und verwaltungsrechtliche Aspekte im ÖGD) oder Änderungen entsprechend aktuellen Entwicklungen im Fachgebiet sind vorstellbar.
- Online-Fallbesprechungsrunden mit Reflexion. In der einstündigen Besprechung steht die Netzwerkarbeit im Fokus. Die Teilnehmer:innenzahl ist begrenzt auf ca. 10 Personen. Mindestens ein eigener Fall soll vorgestellt werden. Die Besprechungen werden dreimal im Jahr angeboten.

Tab. 1: Module des Online-Curriculums

UE: Unterrichtseinheit; ÖGD: Öffentlicher Gesundheitsdienst

UE	Dauer (min)	Themenblock	Inhalt
1	60	Grundlagen Kinderschutz im ÖGD	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen der Kindesmisshandlung</li> <li>- Risikofaktoren, gewichtige Anhaltspunkte</li> <li>- Fallbeispiele</li> <li>- Netzwerkarbeit</li> <li>- Rolle des ÖGD im Helfersystem</li> </ul>
2	60	Vernachlässigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche Formen</li> <li>- ACE-Studie</li> <li>- Chronischer Stress</li> </ul>
3	60	Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Informationen</li> <li>- Fallstricke (viel – wenig reden)</li> <li>- Suggestion (verbal – nonverbal)</li> <li>- Umgang mit unerwarteten Erzählungen / Berichten</li> <li>- Netzwerk-Kenntnisse</li> </ul>
4	60	Dokumentation und rechtliche Aspekte im Kinderschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtliche Situation</li> <li>- Schweigepflicht</li> <li>- Anforderungen Schweigepflichtentbindung</li> <li>- Garantenstellung</li> <li>- Beratung</li> </ul>
5		Alternativ 5a oder 5b	
5a	60	Kinder psychisch kranker Eltern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präventiver Kinderschutz</li> <li>- Risikofaktoren</li> <li>- Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung</li> <li>- Multiprofessionelle Kooperation</li> </ul>
5b	60	Kinderschutz bei chronisch kranken Kindern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Risikofaktoren</li> <li>- Vorgehen</li> <li>- Interdisziplinäre Zusammenarbeit</li> </ul>

6	60	Zahngesundheit & Kinderschutz	- Dentale Vernachlässigung
7	60	Zahnärztliches Betreuungscontrolling als Instrument des Kinderschutzes	- Vorstellung des Betreuungscontrollings - Kooperation mit der Jugendhilfe

### Voraussetzungen zur Qualifizierung

Die Voraussetzungen zur erstmaligen Qualifizierung sind in Tabelle 2 zusammengefasst. Zur Erfüllung der spezifischen Voraussetzungen werden ca. 1,5 Jahre benötigt. Die Überprüfung der Voraussetzungen und Ausstellung der Qualifikation erfolgen über die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf. Die Gültigkeit der Qualifizierung beträgt fünf Jahre.

Tab. 2: Voraussetzungen zur erstmaligen Qualifizierung

*KJGD: Kinder- und Jugendgesundheitsdienst; DGKiM: Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin*

Alle Berufsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachweis über eine abgeschlossene Ausbildung bzw. ein abgeschlossenes Studium (z.B. Abschluss-Zeugnisse)</li> <li>- Approbation (Zahn-/Ärzt:innen, Psycholog:innen &amp; Psychotherapeut:innen)</li> <li>- Nachweis der ganzjährigen Berufserfahrung für min. 24 Monate (bzw. Äquivalent in Teilzeit) mit Patient:innen bzw. Klient:innen in Klinik, Praxis oder anderen Einrichtungen</li> <li>- Zusätzlich Nachweis einer ganzjährigen Tätigkeit für min. 12 Monate (bzw. Äquivalent in Teilzeit) im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und/oder angrenzenden Fachbereichen des öffentlichen Gesundheitsdienstes, in deren Versorgungsauftrag regelhaft Kinder, (werdende) Eltern oder Familien fallen, innerhalb der letzten 3 Jahre vor Antragstellung</li> <li>- Nachweis der Mitarbeit an mindestens fünf Kinderschutzelfällen innerhalb der letzten 3 Jahre</li> <li>- Nachweis der Teilnahme an allen Online-Modulen der AÖGW innerhalb der letzten 3 Jahre</li> <li>- Nachweis der Teilnahme an einer Fallbesprechungsrunde innerhalb der letzten 3 Jahre</li> <li>- Nachweis der Teilnahme am Basiskurs des Zertifikatslehrgangs der DGKiM innerhalb der letzten 3 Jahre</li> </ul>
Zahn-/Ärzt:innen, Psycholog:innen & Psychotherapeut:innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Approbation</li> </ul>

## Fortführung der erworbenen Qualifikation

Die zur Fortführung der Qualifizierung erforderlichen Nachweise sind in Tabelle 3 zusammengefasst. Die Gültigkeit beträgt fünf Jahre.

Tab. 3: Voraussetzungen zur Erneuerung der Qualifizierung

*KJGD: Kinder- und Jugendgesundheitsdienst; DGKiM: Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin*

Alle Berufsgruppen	<ul style="list-style-type: none"><li>- Nachweis der ganztägigen Berufserfahrung für 24 Monate (bzw. Äquivalent in Teilzeit) seit der letzten Qualifizierung im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und/oder angrenzenden Fachbereichen des öffentlichen Gesundheitsdienstes, in deren Versorgungsauftrag regelhaft Kinder, (werdende) Eltern oder Familien fallen</li><li>- Nachweis der Mitarbeit an min. zehn Kinderschutzfällen seit letztmaliger Qualifizierung</li><li>- Teilnahme an mindestens zwei Tagungen der DGKiM bzw. sonstiger einschlägiger fachbezogener Tagungen im vergleichbaren zeitlichem Umfang seit letztmaliger Qualifizierung. Dies wird ggf. im Einzelfall geprüft.</li></ul>
--------------------	--

## Anhang

Tabelle 4: Inhalte des Basiskurses des Zertifikatslehrgangs der DGKiM<sup>3</sup>

UE: Unterrichtseinheit; DGKiM: Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin

Tag 1		
UE	Dauer (min)	Themenblock
1	45	Begrüßung und Einführung, Einführung, Geschichte & Epidemiologie
2	20	Literatur, Evidenz, Leitlinien
3	35	Vernachlässigung, emotionale & psychische Misshandlung
4	20	Prävention im medizinischen Kinderschutz
5	20	Risiko- und Schutzfaktoren
6	30	Rechtslage, Schweigepflicht und Bundeskinderschutzgesetz
7	20	Rechtsmedizinische Aspekte
8	50	Sexueller Missbrauch – Einführung und Befunde
9	30	"Ich habe doch nur eine Freundschaftsanfrage geschickt" - Sexuelle Übergriffe in der medialen Welt
Tag 2		
UE	Dauer (min)	Themenblock
10	60	Körperliche Misshandlung – Einführung und Befunde
11	60	Grundlagen der Intervention, Gesprächsführung
12	10	SANE-P: Anamnese & Gesprächsführung sexueller Missbrauch
13	20	Anamnese und Dokumentation
14	45	Arbeiten in der Kinderschutzgruppe: Wer, wie und warum? <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderschutzgruppen -Prinzipien und Verdachtsabklärung</li> <li>- Die Rolle der Pflege</li> <li>- Die Rolle der Sozialen Arbeit</li> <li>- Die Rolle der Psychologie, Selbstfürsorge &amp; Supervision</li> </ul>
15	25	Kooperation und Netzwerke im Kinderschutz
16	30	Unser Kooperationspartner Nr. 1: das Jugendamt
17	25	„Ohne Moos nix los“ – Finanzierung im Kinderschutz

<sup>3</sup> Quelle: Programm der 17. Internationalen Kasseler Fortbildung (10.-11.03.2023).